



# Ein Fall für Kommissar Eddie

## Sicher surfen

Arbeitsblätter und didaktische Hinweise  
für den Unterricht

# Ein Fall für Kommissar Eddie

## Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

### Kurzinformationen

Das „Wissen, wie's geht!“-Lernmodul besteht aus sechs Aufgaben und einem Spiel. Es gibt vier leichte und zwei mittelschwere Aufgaben. Der zeitliche Aufwand wird insgesamt ca. drei Unterrichtsstunden betragen, wobei Sie allerdings wegen der Wichtigkeit des Themas, je nach Klasse, für den Einstieg und den Abschluss genügend Zeit einplanen sollten.

### Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen Gemeinsamkeiten bei einer Stadt und dem Internet,
- kennen Verbote im Internet,
- erfahren, wie sie sich selbst schützen können,
- kennen den Begriff Cyber-Mobbing und Verhaltensregeln dagegen,
- wissen, wie man sich vor Abzockern schützt.

### Didaktisch-methodischer Kommentar

Niemand kann und darf sich der Tatsache verschließen, dass im Internet besonders für Kinder Gefahren verborgen sind. Da das Netz keinen „Besitzer“ hat, ist es außerdem sehr schwierig, „Übeltäter“ aufzuspüren und ihnen Einhalt zu gebieten.

Ein grundsätzliches Internetverbot für Kinder ist aber keine Lösung des Problems. Gefahren lauern auch an jeder Straßenecke, und trotzdem können wir unsere Kinder nicht einschließen. Das Internet ist heutzutage nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Es dient als rund um die Uhr zugängliche Informationsbörse und als schneller Übermittler von Daten. Es gibt wohl kaum einen Beruf, in dem der Umgang mit diesem Medium nicht gefordert ist.

Deshalb ist es unsere dringlichste Aufgabe, unsere Kinder mit entsprechenden Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, Gefahren frühzeitig zu erkennen und nicht auf unseriöse Machenschaften hereinzufallen. Am Ende steht ein aufgeklärtes und daher sicheres Kind, das sich nicht scheut, erkannte Probleme mit Erwachsenen zu besprechen.

In den Lehrplänen für den Sachunterricht findet der Computer heutzutage mehr oder weniger seinen Niederschlag, so dass die Durchführung der Lernmodule dort immer berechtigt ist. Zwar mangelt es noch an detaillierter Auflistung von Kompetenzen, aber Formulierungen wie „technische Anwendungen als Hilfe für den Menschen wahrnehmen, erkennen und sachgerecht nutzen“ lassen unschwer erkennen, dass damit auch der Computer gemeint ist. Zudem ist die Behandlung des Themas „Gefahren im Netz“ auch im Religions- oder Ethikunterricht denkbar, wenn das Thema „Gefahren durch Erwachsene“ dort in anderem Kontext angesprochen wird.

### Umgang mit den Arbeitsblättern

Das Thema „Gefahren im Internet“ bedarf einer behutsamen Aufklärung durch die Lehrperson. Daher sollten zunächst die vorangestellten **Einführungstexte** gemeinsam gelesen (oder angehört) und besprochen werden, um eventuelle Fragen zu klären. Anschließend können die Texte jeweils zu den Aufgaben selbstständig wiederholt werden. Eine Alternative wäre, dass sich die Partner gegenseitig helfen und der gute Leser dem weniger guten vorliest. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit, sich die Texte insgesamt vorlesen zu lassen. Die entsprechenden Audios finden Sie auf der CD-ROM. Die Einführungstexte stehen komplett zu Beginn des Lernmoduls, da sie für das Lösen der Aufgaben nicht zwingend erforderlich sind. Die Übungsmaterialien sind also nicht wie sonst üblich direkt bei den jeweiligen erklärenden Texten zu finden. Die Arbeitsblätter sollten in chronologischer Reihenfolge bearbeitet werden, da sie logisch aufeinander aufbauen.

Das **Lexikon** kann einmal großformatig ausgedruckt und an zentraler Stelle im Klassenraum aufgehängt werden.

Aufgaben, die erfolgreich beendet wurden, können in der **Checkliste** abgehakt werden. Die Kinder behalten so die Übersicht, und die Lehrerin/der Lehrer hat zum Schluss die Möglichkeit, durch vorgegebene Smileys jeweils die Qualität der Arbeit für die Schülerin/den Schüler zu dokumentieren.

## Projektlauf

Um das Lernmodul effizient zu nutzen, können einige Kinder die Papierversion, andere parallel dazu die interaktiven Aufgaben der CD-ROM bearbeiten. Jede Version kann für sich bestehen, teilweise bietet die CD-ROM weiterführende Erklärungen.

Die interaktiven Aufgaben der CD-ROM sind wichtig, um Lösungen auszuprobieren. Am Computer gibt es sofort eine Rückmeldung über richtig oder falsch. Die Kinder haben die Möglichkeit, so lange zu üben, bis die richtige Lösung sich gefestigt hat. Die Arbeitsblätter hingegen entzerren vor allem in Klassenräumen mit nur wenigen Computerarbeitsplätzen Engpässe am Computer. Sie bieten als Überprüfungsöglichkeit jeweils ein Lösungsblatt, das den Kindern ganz zum Schluss zur Verfügung gestellt werden kann.

Bezüglich der Computernutzung sind Absprachen zu treffen, da nicht alle Kinder gleichzeitig am Rechner sitzen können. Dabei sollten Vorschläge der Kinder aufgegriffen werden, weil sie erfahrungsgemäß die Einhaltung eigener Vorschläge auch selbst überprüfen und die Regelung dann einfacher ist. Es ist zudem festzulegen, ob die Arbeit als Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen soll, und eine entsprechende Einteilung vorzunehmen (freie Wahl, Zufallsprinzip durch Ziehen von Kärtchen oder vom Lehrer bestimmt).

Es hat sich bewährt, „Computer-Experten“ zu wählen, die bei Schwierigkeiten mit dem Medium erste Ansprechpartner sind. So können die Kinder viele Fragen unter sich klären und selbstständig arbeiten.

Für Kinder, die schneller mit der Bearbeitung fertig sind, könnten weitere Arbeitsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Z. B.: einen Einführungstext als Schleichdiktat schreiben, weitere Fragen zum Spiel aufschreiben und mit einem Partner diskutieren oder mit dem Partner das Memo-Spiel der Lexikon-Wörter (s. Verlaufsplan) durchführen.

## Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Sozial-/Arbeitsform	Medien
Einstieg	Gemeinsam die Einführungstexte lesen und besprechen	Plenum	Einführungstexte
Einführung in die Arbeit mit dem Lernmodul	Vorstellung der Arbeitsblätter/CD-ROM	Plenum	Arbeitsblätter, Computer, evtl. Beamer
	Einteilung der Gruppen bzw. Partner		evtl. Kärtchen für Gruppen-/Partnerauslösung
Erarbeitung	Bearbeitung der Arbeitsblätter bzw. Lösen der interaktiven Aufgaben am Computer	Gruppen-/Partnerarbeit	Computer, Arbeitsblätter, Stifte
Metaphase am Ende der Stunde	Bericht über den Stand der Arbeiten, Aufzeigen und Lösen von Problemen (technisch oder sozial)	Plenum	Arbeitsblätter
Hausaufgaben	- Lexikon-Einträge zu einem Memo-Spiel verarbeiten (Arbeitsteilung der Partner) - den Einführungstext Nr. 3 „Schütze dich selbst“ ins Heft schreiben	Einzelarbeit	Hefte, Papier, Schere, Stifte
Abschluss	Freiwillige Partner präsentieren zur Wiederholung kurz ihre Arbeitsergebnisse: Bei Aufgabe Nr. _ habe ich gelernt, dass ... Hier können noch einmal Nachfragen gestellt werden.	Plenum	Arbeitsmappe

# Ein Fall für Kommissar Eddie

## Sicher surfen

Willkommen in meinem Revier!

Sei ehrlich, du wolltest doch schon immer wissen, wie es bei der Polizei zugeht und wie wir Halunken auf die Schliche kommen. Gemeinsam mit mir kannst du die große Stadt Internet näher kennenlernen, vor allem die dunklen Ecken. Denn es gibt im Internet, wie du vielleicht schon einmal gehört hast, auch Orte, die dir Angst machen können oder wo Betrüger unterwegs sind – und manchmal passiert sogar etwas Verbotenes auf scheinbar sicheren Plätzen.



Ich möchte, dass du dich am Ende unseres Streifzuges so gut auskennst, dass du weißt, wie du solche Orte meiden kannst oder wie du von dort schnell wieder weg kommst. Damit du auf unserem Rundgang möglichst viel lernst und Spaß hast, habe ich Spiele und Aufgaben zusammengestellt, mit denen du dich beschäftigen kannst.

Und, psst, achte auch immer auf meine Tipps!

**Dein Eddie**

# Einführungstexte Sicher surfen

1. Was haben eine Stadt und das Internet gemeinsam?
2. Ist im Internet alles erlaubt?
3. Schütze dich selbst!
4. Was tust du, wenn ...?
5. Cyber-Mobbing
6. Keine Chance für Abzocker!

---

## 1. Was haben eine Stadt und das Internet gemeinsam?

In einer Stadt gibt es Straßen und Plätze, die bilden Stadtviertel. Auf den Straßen gibt es Häuser, darin wohnen Menschen. Und die Menschen wiederum haben Geschäfte und so weiter. Bestimmt bist du aber auch mal in einer Stadt an Ecken vorbei gekommen, die dir irgendwie unheimlich waren. Im Internet ist es genauso: Die Straßen, auf denen du dich bewegst, und die Häuser – das sind die so genannten Internetseiten oder Homepages (das ist Englisch und heißt so viel wie „Hausseite“). Und die Bewohner sind Internetsurfer oder die Besitzer solcher Internetseiten. Nicht alle führen Gutes im Schilde. Wie eine Stadt, so hat auch das Internet seine dunklen Seiten. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie man sich im Labyrinth der Stadt und des Internets richtig verhält.

---

## 2. Ist im Internet alles erlaubt?

Als Kommissar ist es meine Aufgabe, fiese Typen dingfest zu machen und für Ordnung in der Stadt zu sorgen, damit sich jeder Bewohner wohl fühlt. Das ist nicht immer einfach – von manchen dunklen Geschäften weiß ich gar nichts. Ich bin darauf angewiesen, dass andere, die etwas bemerken, mir davon erzählen. Selbst dann klappt nicht immer alles nach Plan. Manchmal verkrümeln sich die Übeltäter zum Beispiel über die Stadt- oder sogar Landesgrenze. Dann kann man nur etwas machen, wenn die anderen Länder mitspielen.

Im Internet läuft es genauso. Vielleicht fragst du dich, warum Erwachsene doofe Seiten im Internet nicht einfach verbieten, damit du deine Ruhe hast. Aber das ist gar nicht so einfach! In Deutschland herrscht Meinungsfreiheit per Gesetz. Das heißt, jeder darf sagen, was er möchte, es sei denn, es ist illegal, das heißt: gegen das Gesetz. Wenn es illegal ist, müssen die Gesetzeshüter, also Leute wie ich, erst mal davon Wind bekommen. Und einige Homepage-Betreiber bieten die Seite einfach vom Ausland aus an. In manchen Ländern sind die Gesetze nicht so streng.

---

## 3. Schütze dich selbst!

Du kannst schon eine Menge selbst tun, damit dir keine unangenehmen oder sogar illegalen Sachen im Internet passieren. Halte dich einfach an ein paar Regeln, die dir bestimmt sofort einleuchten – im „wirklichen Leben“ würdest du es ganz genauso machen. Du solltest immer bedenken: Nicht jeder im Netz sagt die Wahrheit. Und manche Menschen geben sich einfach als jemand anderer aus als sie tatsächlich sind, um dir zu schaden. Sei deshalb immer auf der Hut und beachte die Verhaltensregeln, die dir einen stressfreien Aufenthalt im Internet leichter machen.

# Einführungstexte Sicher surfen

## 4. Was tust du, wenn ...?

Alle Vorsicht reicht manchmal nicht aus. Es kann trotzdem sein, dass du im Internet auf Leute stößt, die dich beleidigen oder dir Angst machen. Denn auch, wenn du dich immer freundlich und angemessen verhältst, heißt das nicht, dass sich alle so benehmen. Wichtig ist, dass du solche Erlebnisse nicht verschweigst, auch wenn sie dir peinlich sind. Glaub' mir: Solche Dinge sind auch schon anderen passiert!

Ich habe dir ein paar Regeln zusammengestellt, an die du dich halten solltest. Du kannst sie ausdrucken und wie einen Vertrag, den du mit dir selbst schließt, unterschreiben!

---

## 5. Cyber-Mobbing

Wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es nette und weniger nette. Immer öfter hört man von Mobbing (engl. „to mob“: anpöbeln, angreifen, über jemanden herfallen), zum Beispiel in der Schule: Ständig ist man Angriffen ausgesetzt, wird schikaniert und geärgert. Mal öffentlich, mal hinterm Rücken.

Medien wie Handy oder Internet machen es manchmal noch schlimmer – Cyber-Mobbing nennt man diese Art des Mobbings. Hoffentlich ist es dir noch nie passiert, dass du auf dein Handy ein Foto geschickt bekommen hast, das zeigt, wie ein Mitschüler verprügelt wird. Und hoffentlich hat dir auch noch nie jemand einen Link zugesteckt, der zu einer Website geführt hat, auf der böse veränderte Bilder einer Freundin zu sehen waren!

Vielleicht bist du ja auch Mitglied einer Online-Community (das heißt „Internet-Gemeinschaft“). Eine gute Sache, eigentlich. So kann man mit seinen Freunden in Kontakt bleiben und neue Freunde finden. Alles mehr oder weniger ungestört von Erwachsenen. Aber auch hier wird gemobbt. Manchmal werden ganze Gruppen gegen ein Mitglied gegründet.

---

## 6. Keine Chance für Abzocker!

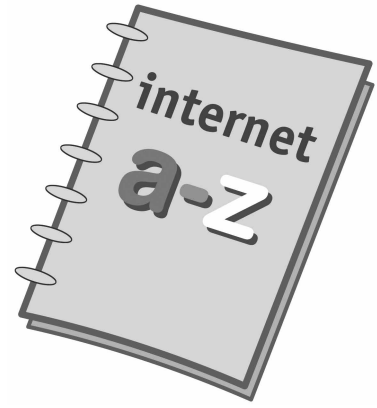
In einer großen Stadt sind oftmals Taschendiebe ein ernstes Problem. Ehe du dich verziehst, ist dir die Geldbörse gestohlen worden. Das gibt es auch im Internet: Abzocker ziehen dir das Geld aus der Tasche und verwenden dazu, ähnlich wie Taschendiebe, hinterlistige Tricks.

Vorbeugen ist deshalb wichtig! Hüte dich vor so genannten Lockangeboten, bei denen du angeblich etwas „gratis“ bekommst, zum Beispiel SMS, Klingeltöne oder Persönlichkeitstests. Du akzeptierst mit einem Häkchen die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ (AGB) und übersiehst den versteckten Preishinweis. Meistens sind nur die ersten SMS (oder eine Testphase) frei, dann muss man zahlen, oft für ein Jahr im Voraus.

Gezahlt wird auf unterschiedliche Art und Weise, zum Beispiel mit Premium-SMS, die man an eine bestimmte Nummer schickt und die sehr teuer sind – plötzlich ist dein Prepaid-Guthaben weg. Oder dir flattert eine Rechnung ins Haus. Jetzt heißt es Ruhe bewahren!

# Lexikon Sicher surfen

## Fach- und Fremdwörter alphabetisch sortiert



**Browser:** Programm zum Betrachten von Internetseiten

**Button:** Schaltfläche auf Internetseiten

**Chat:** Möglichkeit zur Unterhaltung über das Internet

**Download:** Herunterladen von Daten aus dem Internet auf den eigenen Computer

**E-Mail:** Elektronische Post, wird mithilfe des Computers geschrieben und verschickt

**Homepage:** Eine private Internetseite

**Lesezeichen/Favoriten:** Bereich im Browser zum Speichern und Ordnen von Internetadressen

**Mobbing:** Wiederholte Schikane, meist am Arbeitsplatz oder in der Schule

**Moderator:** Jemand, der einen Chat leitet und darauf achtet, dass sich alle benehmen

**Prepaid-Karte:** Guthabekarte für das Mobiltelefon, das Guthaben ist im Voraus bezahlt und wird „abtelefoniert“

**Surfer:** Jemand, der sich durch das Internet bewegt

**Taschengeld-Paragraph:** Meint, dass mit der Zahlung von Taschengeld Eltern grundsätzlich in kleinere Rechtsgeschäfte (z. B. Süßigkeitenkauf) einwilligen. Gilt aber nicht bei größeren Geschäften und dauerhaften Bindungen wie Abonnements!

**Website:** Seite im Internet (Web = World Wide Web = Internet)

# Checkliste Sicher surfen



Dein Name: .....

Nr.	Arbeitsblatt	✓	😊 😐 😞
1.	Was haben eine Stadt und das Internet gemeinsam?		
2.	Ist im Internet alles erlaubt?		
3.	Schütze dich selbst!		
4.	Was tust du, wenn ...?		
5.	Cyber-Mobbing		
6.	Keine Chance für Abzocker!		
7.	Spiel: „Sei auf der Hut!“		

# 1. Was haben eine Stadt und das Internet gemeinsam?



Aufgabentyp:  
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:  
Leicht

**Was tust du, wenn du dich in einer Stadt verirrt hast?**

**Aufgabe:** Kreuze an, welche Aussage richtig oder falsch ist.

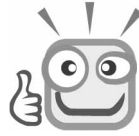


Satz	Richtig	Falsch
Du sprichst einen Autofahrer an und fragst, ob er dich zurückbringen kann zu deiner Adresse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Du versuchst, mit dem Handy jemanden zu erreichen, der dir weiterhelfen kann, zum Beispiel deine Eltern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anstatt lange rumzulaufen und wildfremde Typen anzusprechen, stellst du dich einfach an die Straßenecke und schreist laut um Hilfe!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn du an einer komischen Ecke oder an finsternen Typen vorbeikommst, gehst du schnell weiter.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 2. Ist im Internet alles erlaubt?



Aufgabentyp:  
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:  
Leicht

**Aufgabe:** Ergänze die Sätze jeweils mit dem richtigen Wort. Kreuze es an und schreibe es in die Lücke.

### Verbotene Inhalte im Internet:

	Satz	Auswahl
	Manche Menschen nutzen die ..... für schlimme Botschaften im Internet.	<input type="radio"/> Verbindungen <input type="radio"/> dunklen Ecken <input type="radio"/> Meinungsfreiheit
	Oft veröffentlichen sie dabei Sachen, die illegal sind. Illegal bedeutet: .....	<input type="radio"/> gegen die gute Laune <input type="radio"/> gegen das Gesetz <input type="radio"/> gegen die Hausordnung
	..... entscheiden darüber, ob eine Seite im Internet verboten werden kann.	<input type="radio"/> Du und ich <input type="radio"/> Deine Eltern <input type="radio"/> Prüfstellen
	Wenn der Inhalt einer Internetseite verboten ist, schaltet sich die ..... ein.	<input type="radio"/> Polizei <input type="radio"/> Feuerwehr <input type="radio"/> Mathelehrerin
	Das Internet ist eine Welt ohne ..... Das macht die Arbeit von Prüfstellen und Polizei schwierig.	<input type="radio"/> Regeln <input type="radio"/> Ländergrenzen <input type="radio"/> Risiko



**Tipp:** Übrigens ist es auch verboten, Texte und Bilder von den Homepages anderer Leute herunterzuladen. Wenn du etwas unbedingt brauchst, kannst du die Leute anschreiben und fragen. Software downloaden ist ebenfalls verboten (es sei denn, sie ist kostenlos und ausdrücklich zum Download freigegeben).

## 3. Schütze dich selbst!



Aufgabentyp:  
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:  
Mittel

**Aufgabe:** Schreibe die verdrehten Sätze richtig! Du kannst die Satzteile zunächst in der richtigen Reihenfolge nummerieren und sie dann in die Zeilen darunter schreiben.

**So verhältst du dich richtig:**

verraten.

solltest du nie

Im Internet

Namen

deinen richtigen

einen Spitznamen (Nickname).

E-Mail und Chat

Wähle für

Fotos, Alter, Adresse.

Gib keine

Daten

heraus, wie

persönlichen

von Freunden.

Verrate niemals

deine Telefonnummer

oder die

aus dem Internet

mit Leuten,

kennst!

Triff dich nicht

die du nur



**Tipp:** Wenn du dich bedroht fühlst, beschimpft wirst oder dir etwas Angst macht: Sprich immer mit deinen Eltern darüber. Wenn es in einem Chat passiert, melde es außerdem den Betreuern des Chats.

# 4. Was tust du, wenn ...?



Aufgabentyp:  
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:  
Mittel

**Was tust du, wenn dich jemand bedroht, beschimpft oder dir Angst macht?**

**Aufgabe:** Ergänze die Lückentexte mithilfe der Wörter in Spiegelschrift!

Hilfe	Moderator
	Erlebnis
E-Mails	Internet

## Vertrag:

Im Chat und im Forum melde ich den Vorfall dem .....

Ich versuche, mich mit anderen zu verbünden. Wenn andere sich auf meine Seite stellen, ist das ein gutes .....

Wenn andere beschimpft werden, komme ich ihnen zu .....

Ich ignoriere gemeine Aussagen und beantworte keine unangenehmen .....

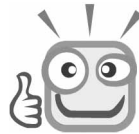
Ich mache meinem Ärger Luft und erzähle meinen Eltern von meinen unerfreulichen und unfairen .....

Ich erschrecke mich nicht und nehme es nicht persönlich! Denn ich weiß jetzt: Beschimpfungen können vorkommen und auch anderen passiert dies im .....

# 5. Cyber-Mobbing



Aufgabentyp:  
Leseaufgabe



Schwierigkeitsgrad:  
Leicht

**Aufgabe:** Trage das jeweils fehlende Wort in die Satzlücke ein.

**Verhaltensweisen bei Mobbing:**

**Eltern oder Lehrern**

Mobbing

Verhalten

weiterzugeben

Unterstützung

Mobbing-Tagebuch

Wiederholte, zum Teil aggressive Schikane eines Einzelnen durch eine Gruppe nennt man .....	✓
Gegen Cyber-Mobbing hilft, niemals Fotos, Filme oder Links an Mobbing-Websites .....	✓
Wenn du Opfer oder Zeuge von Mobbing wirst, sprich unbedingt darüber mit deinen .....	✓
Lass dich von Mobbern nicht einschüchtern und sprich sie an auf ihr mieses .....	✓
Halte zu einem Opfer und zeige ihm deine .....	✓
Notiere die Mobbing-Handlung, den Tag und die Uhrzeit in ein .....	✓

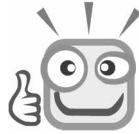


**Tip:** Wenn du deinen Eltern oder Lehrern von einem Fall erzählst, dann ist es gut, wenn du alles, was passiert ist, zuvor aufgeschrieben hast, zum Beispiel in einem Mobbing-Tagebuch!

# 6. Keine Chance für Abzocker



Aufgabentyp:  
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:  
Leicht

**Aufgabe:** Ergänze die Sätze jeweils mit dem richtigen Wort. Kreuze es an und schreibe es in die Lücke.

## Richtiges Verhalten gegen Abzocke:

Satz	Auswahl
Bevor du etwas im Internet herunterlädst oder einen Vertrag abschließt, solltest du dich auf jeden Fall mit deinen ..... besprechen.	<input type="radio"/> Eltern <input type="radio"/> Handy-Anbietern <input type="radio"/> Arzt
Auf Internetseiten mit Gratis-Angeboten gibt es oftmals versteckte .....	<input type="radio"/> Bilder <input type="radio"/> Preisangaben <input type="radio"/> Links
Verträge, die von Minderjährigen versehentlich und ohne die ..... im Internet abgeschlossen werden, müssen nicht bezahlt werden.	<input type="radio"/> E-Mail-Adresse <input type="radio"/> Tastatur <input type="radio"/> Zustimmung der Eltern
Von ..... zu versehentlich abgeschlossenen Verträgen muss man sich nicht einschüchtern lassen. Man muss auch nicht darauf reagieren.	<input type="radio"/> Mahnungen und Drohungen <input type="radio"/> Sonderangeboten <input type="radio"/> Telefongesprächen
Wer eine sehr hohe Handy-Rechnung hat oder wem viel Guthaben von der Prepaid-Karte abgebucht wurde, sollte mit seinem ..... sprechen.	<input type="radio"/> Nachbarn <input type="radio"/> Handy-Anbieter <input type="radio"/> Freund

## 7. Spiel: „Sei auf der Hut!“



Spiel:  
Würfelspiel

Dieses Gesellschaftsspiel ist eine Reise in eine unbekannte Zone: die dunklen Seiten des Internets. Also: „Sei auf der Hut!“ und entscheide dich richtig!

### Spielutensilien:

- 14 Fragekarten (Ausschneidebogen)
- 1 Würfel
- 1 Hut/Mütze

### Spielregeln:

1. Suche dir mehrere Mitspieler.
2. Bestimmt einen Spielleiter.
3. Mischt die Fragekarten und legt sie und den Hut/die Mütze vor euch hin.
4. Würfelt der Reihe nach im Uhrzeigersinn. Wer die erste Sechs würfelt, beginnt.
5. Der Spielleiter nimmt die oberste Fragekarte, liest sie ihm vor und fragt dann: „Ist das richtig oder falsch?“
6. Bei richtiger Antwort darf der Gefragte den Hut aufsetzen, bei falscher Antwort ist der nächste Mitspieler mit Würfeln an der Reihe. Die Karte wandert an die unterste Stelle des Stapels.
7. Sieger ist, wer die meisten Fragen richtig beantwortet und deshalb am häufigsten den Hut/die Mütze trägt.

### Spielvorbereitung:

Fragekarten vom Ausschneidebogen farbig kopieren, auf Wunsch auf DIN A3 vergrößern und ausschneiden.

Würfel und Hut oder Mütze zur Verfügung stellen.





# 7. Spiel: „Sei auf der Hut!“

Ausschneidebogen:

<p><b>Frage:</b> Private Daten (z. B. Fotos, Namen, Adressen) können unbedenklich überall im Internet bekannt gegeben werden.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> Wer im Internet surft, hinterlässt keine Spuren.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> In Communitys für Schüler können grundsätzlich nur Schüler Mitglied werden.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> Interessante Internetseiten speichert man im Browser unter Favoriten oder Lesezeichen ab.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Das wiederholte Schikken einer Person, also Mobbing, kommt nur in der Realität und nicht im Internet vor.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> Internetseiten, die gegen das Gesetz verstoßen, meldet man der Polizei.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>
<p><b>Frage:</b> Ein Freund schickt dir eine E-Mail, die Glück verspricht, wenn man sie an viele Freunde weiterspricht. Du findest das eine gute Idee und schickst die Mail weiter.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> Du ärgerst dich über eine Werbemail und beschließt, dem Absender zu schreiben und ihn aufzufordern, diese Werbung zukünftig nicht mehr an dich zu schicken!</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Du gibst im Internet so wenig wie möglich von dir preis!</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Internetseiten, die du besucht hast, werden in deinem Browser gespeichert.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> In Online-Communitys wird meistens nicht wirklich überprüft, ob deine Angaben wahr sind.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> Mobbing gibt es auch im Internet. Man nennt das Cyber-Mobbing.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>
<p><b>Frage:</b> Wenn du von Mobbing erfährst, solltest du immer einen Erwachsenen deines Vertrauens informieren.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Illegale Tauschbörsen verstoßen gegen das Gesetz. Wenn du sie benutzt, machst du dich strafbar.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Anbieter von Gratisangeboten wollen eigentlich nur an deine private Adresse herankommen, um dir Werbung zu schicken.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Kettenmails bewirken gar nichts, sondern stehlen dir nur deine Zeit.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>	<p><b>Frage:</b> Du speicherst die Internetadressen von illegalen Tauschbörsen in deiner Lesezeichenliste, um immer wieder kostenlos an neue Hits zu kommen.</p> <p><b>Antwort:</b> Falsch</p>	<p><b>Frage:</b> Du wirst auf einer Internetseite aufgefordert, private Daten für ein persönliches Gratis-Angebot anzugeben. Du freust dich und füllst das Formular aus.</p> <p><b>Antwort:</b> Richtig</p>

# Lösungsblatt zu den Aufgaben

## Aufgabe 1:

- Du sprichst einen Autofahrer an und fragst, ob er dich zurückbringen kann zu deiner Adresse. **(Falsch)**
- Du versuchst mit dem Handy jemanden zu erreichen, der dir weiterhelfen kann, zum Beispiel deine Eltern. **(Richtig)**
- Anstatt lange rumzulaufen und wildfremde Typen anzusprechen, stellst du dich einfach an die Straßenecke und schreist laut um Hilfe! **(Falsch)**
- Wenn du an einer komischen Ecke oder an finsternen Typen vorbeikommst, gehst du schnell weiter. **(Richtig)**

## Aufgabe 2:

- Manche Menschen nutzen die Meinungsfreiheit für schlimme Botschaften im Internet.
- Oft veröffentlichen sie dabei Sachen, die illegal sind. Illegal bedeutet: gegen das Gesetz.
- Prüfstellen entscheiden darüber, ob eine Seite im Internet verboten werden kann.
- Wenn der Inhalt einer Internetseite verboten ist, schaltet sich die Polizei ein.
- Das Internet ist eine Welt ohne Ländergrenzen. Das macht die Arbeit von Prüfstellen und Polizei schwierig.

## Aufgabe 3:

- Im Internet solltest du nie deinen richtigen Namen verraten.
- Wähle für E-Mail und Chat einen Spitznamen (Nickname).
- Gib keine persönlichen Daten heraus, wie Fotos, Alter, Adresse.
- Verrate niemals deine Telefonnummer oder die von Freunden.
- Triff dich nicht mit Leuten, die du nur aus dem Internet kennst.

## Aufgabe 4:

- Im Chat und im Forum melde ich den Vorfall dem Moderator.
- Ich versuche, mich mit anderen zu verbünden. Wenn andere sich auf meine Seite stellen, ist das ein gutes Gefühl.
- Wenn andere beschimpft werden, komme ich ihnen zu Hilfe.
- Ich ignoriere gemeine Aussagen und beantworte keine unangenehmen E-Mails.
- Ich mache meinem Ärger Luft und erzähle meinen Eltern von meinen unerfreulichen und unfairen Erlebnissen.
- Ich erschrecke mich nicht und nehme es nicht persönlich! Denn ich weiß jetzt: Beschimpfungen können vorkommen und auch anderen passiert dies im Internet.

## Aufgabe 5:

- Wiederholte, zum Teil aggressive Schikane eines Einzelnen durch eine Gruppe nennt man Mobbing.
- Gegen Cyber-Mobbing hilft, niemals Fotos, Filme oder Links an Mobbing-Websites weiterzugeben.
- Wenn du Opfer oder Zeuge von Mobbing wirst, sprich unbedingt darüber mit deinen Eltern oder Lehrern.
- Lass dich von Mobbern nicht einschüchtern und sprich sie an auf ihr mieses Verhalten.
- Halte zu einem Opfer und zeige ihm deine Unterstützung.
- Notiere die Mobbing-Handlung, den Tag und die Uhrzeit in ein Mobbing-Tagebuch.

## Aufgabe 6:

- Bevor du etwas im Internet herunterlädst oder einen Vertrag abschließt, solltest du dich auf jeden Fall mit deinen Eltern besprechen.
- Auf Internetseiten mit Gratis-Angeboten gibt es oftmals versteckte Preisangaben.
- Verträge, die von Minderjährigen versehentlich und ohne die Zustimmung der Eltern im Internet abgeschlossen werden, müssen nicht bezahlt werden.
- Von Mahnungen und Drohungen zu versehentlich abgeschlossenen Verträgen muss man sich nicht einschüchtern lassen. Man muss auch nicht darauf reagieren.
- Wer eine sehr hohe Handy-Rechnung hat oder wem viel Guthaben von der Prepaid-Karte abgebucht wurde, sollte mit seinem Handy-Anbieter sprechen.

